

Interfraktionelle Motion FDP, GFL/EVP, SP/JUSO, SVP/JSVP (Christoph Müller, Markus Kiener, FDP/Ueli Stückelberger, GFL/Barbara Streit-Stettler, EVP/Thomas Göttin, SP/Thomas Weil, SVP): Quartierpark Bern-Ost: Realisation mit tragbarem Aufwand

Diese Motion baut auf der „Motion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) vom 15. August 2002: Quartierpark Bern-Ost“ und ihren Ergebnissen auf.

Der Quartierpark ist für das Quartier die wichtige Aufwertung.

Etappierung

Die knappen Finanzverhältnisse der Stadt machen es nötig, dass bei der Projektierung des Umsetzungsprogramms die einzelnen Bausteine nach „need to have“ und „nice to have“ bewertet werden und mit dem Geld sparsam umgegangen wird. In der ersten Etappe sollen diejenigen Teile realisiert werden, welche prioritär notwendig sind.

Hauptprioritäten

1. Erlebbarmachen des durchgehenden Landschaftsraumes: Entsprechende Eingriffe im Mittleren Wyssloch zwischen Egelgasse und Laubeggstrasse. Möglichst Renaturierung des Wysslochbachs in diesem Bereich.
2. Beim Rückbau zur Grünsituation auf Grund der Verlagerung des Entsorgungshofs Egelsee: Herrichten der verbesserten Eingangssituation zu Park und See an der Muristrasse
3. Aussichtskanzel (Einzigartige Aussicht auf Alpenkette, Landschaftsraum und Zentrum Paul Klee) mit Panorama an der Hangkante des Hinteren Wyssloch mit der entsprechenden Wegverbindung am Hang. Aufstellen der vorhandenen „Wege zu Klee“-Stele.

Finanzierung

Grundsätzlich gilt: Für die Umsetzung der vorliegenden Planung soll nicht mit grossem Aufwand projektiert werden, um dann spät oder nie zu realisieren. Das Prinzip muss lauten: Wenn projektieren, dann auch umsetzen. So sollen die in der MIP für 2008/2009 für die Projektierung vorgesehenen Mittel von Fr. 500.00 zu 20% für einen Realisierungsvorschlag mit Etappierung und 80% für unmittelbare Umsetzungsmassnahmen gemäss Hauptprioritäten eingesetzt werden.

Für die Finanzierung sollen auch fremde Mittel verfügbar gemacht werden und auf altbewährte, früher gängige Umsetzungsmethoden. In diesem Sinne folgende Anregungen:

- a) Nutzbarmachung von kantonalen Mitteln z.B. aus dem Renaturierungsfonds
- b) Sponsoring der Aussichtskanzel z.B. durch Landbesitzer von Schönberg-Ost (attraktiv für die künftigen Bewohner des künftigen Quartiers)
- c) Schaffen von Sponsoring-Möglichkeiten für Platzierung von gesponserten Kunstwerken an geeigneten Orten im Perimeter. Abstimmen mit dem Zentrum Paul Klee/Kunstmuseum.
- d) Realisierung von Wegen als praktische Schul-, Lehrlings-Werk-Projekte
- e) Einbindung der Wegverbindungen in das Wanderwegnetz und Nutzung von Fördermitteln
- f) Nutzung von WUV-Mitteln für dieses Projekt

- g) Beantragen von Lotteriefonds-Geldern für das Projekt oder Teile davon; z.B. für Kunst-Weg/-Park
u. s. w.

Spätere Etappen

Fernziel ist die vollständige Umsetzung der Planung auf Grund der ersten Motion bzw. des Lenné-Wettbewerbs. Die Abfolge und Notwendigkeit der weiteren Massnahmen ist mit den Quartierorganisationen abzustimmen. Dabei sind für jedes Modul die Kosten separat auszuweisen.

Andere Massnahmen (zum Teil nicht erfüllte Massnahmen aus der Vorgängermotion)

- Raumplanerische Sicherstellung des Landschaftsraumes
- Gewährleistung der Wege zu Klee auf Dauer (im Plan nicht enthalten)
- Aufgeschütteter Lärmschutzwall an der Autobahn abgestimmt mit dem Zentrum Paul Klee
- Verlagern des Entsorgungshofs Egelsee. Neunutzung des bestehenden Gebäudes als für alle offenes Quartierzentrum
- Festlegung, was mit den bestehenden Bauten im Perimeter geschehen soll (Pferdebetrieb mit Emissionen u.a.m.)
-

Aus diesen Gründen wird der Gemeinderat gebeten, dem Stadtrat eine Kreditvorlage zu unterbreiten,

1. die eine (Teil-)Realisierung des Quartierparks Bern-Ost (1. Etappe) zum Gegenstand hat
2. in der aufgezeigt wird, wie und wann nächste Schritte der Umgestaltung des Quartierparks Bern-Ost an die Hand genommen werden sollen.

Bern, 8. März 2007

Interfraktionelle Motion FDP, GFL/EVP, SP/JUSO, SVP/JSVP (Christoph Müller, Markus Kiener, FDP/Ueli Stückelberger, GFL/Barbara Streit-Stettler, EVP/Thomas Göttin, SP/Thomas Weil, SVP), Peter Künzler, Christian Wasserfallen, Hans Peter Aeberhard, Mario Imhof, Ueli Haudenschild, Karin Feuz-Ramseyer, Christoph Zimmerli, Verena Furrer-Lehmann, Gabriela Bader Rohner, Erik Mozsa, Susanne Elsener, Nadia Omar, Martin Trachsel, Rania Bahnan Buechi, Anna Magdalena Linder, Jacqueline Gafner Wasern, Anastasia Falkner, Giovanna Battagliero, Ursula Marti, Sarah Kämpf, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Hasim Sönmez, Beat Zobrist, Michael Aebersold, Liselotte Lüscher, Rolf Schuler, Margrith Beyeler Graf, Andreas Flückiger, Ruedi Keller, Stephan Hügli-Schaad

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion reagiert auf die Abschreibung der Motion Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) vom 15. August 2002 betreffend Quartierpark Bern-Ost (SRB 95 vom 8. März 2007), wonach die Umsetzung des Parkkonzepts offen gelassen wird. Sie bezweckt, einzelne Elemente der geplanten Parkanlage zu priorisieren und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zügig umzusetzen. Diese Absicht kann der Gemeinderat grundsätzlich unterstützen.

Einer raschen und vollständigen Umsetzung der Motionsanliegen stehen jedoch verschiedene Aspekte entgegen:

- Durch die in den vergangenen Monaten ausgelösten bzw. in Realisierung befindlichen Grossprojekte wie Neuer Bahnhofplatz, Tram Bern West, neue Parkanlage Brünnen, Wankdorfplatz oder Hochwasserschutz hat sich der auf der Stadt Bern lastende Investitionsdruck insgesamt stark akzentuiert; dies bei unverändert knapper Finanzlage. Im Grünbereich zusätzlich zu beachten ist der akute Sanierungsbedarf verschiedener Grünanlagen. Es gilt daher mehr denn je, Prioritäten zu setzen. Für den Quartierpark Ost sind deshalb in der geltenden MIP 2008-2015 erst ab 2012 Mittel eingesetzt (2012: Fr. 50 000.00; 2013: Fr. 400 000.00).
- Die Verlagerung des Entsorgungshofs Egelsee ist nach der Ablehnung des Entsorgungshofs Nord durch das Berner Stimmvolk (Februar 2006) offen. Ein geeigneter Ersatzstandort ist bis heute nicht in Sicht. Die Neugestaltung des Zugangs zum Egelsee wird dementsprechend erst möglich sein, wenn für den Entsorgungshof ein neuer Standort in Sicht ist. Realistischerweise wird dies frühestens in 5 bis 10 Jahren der Fall sein.
- Die Grundstücke im Bereich der Aussichtskanzel und der damit verbundenen Weganlagen liegen heute weitgehend in Privateigentum. Erfahrungsgemäss werden dadurch Projektierungen und Realisierungen verzögert, weil vorgängig langwierige Verhandlungen mit der Grundeigentümerschaft notwendig sind. Hinzu kommt, dass die Finanzen für einen allfälligen Landerwerb zurzeit nicht gesichert sind.

Die Anliegen der Motion entsprechen damit zwar grundsätzlich den Zielsetzungen des Gemeinderats. Sie können aber aus den dargelegten Gründen nicht im Sinne der Motion umgesetzt werden. Der Gemeinderat wird jedoch im Zuge der weiteren Entwicklung prüfen, wie er den Anliegen des Vorstosses gerecht werden kann.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 14. November 2007

Der Gemeinderat